

## Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 6.9.2005

Anwesend: S. Born, H. Fischer, M. Hauke, U. Peters, W. Schröter, G. Sperr, S. Torka (Protokoll); Josef Baldauf, Lena Jastram, Elisabeth Molle (alle drei: Moabit geht baden), Sarah Oßwald, Heike Rödel (beide: Zwischennutzung), Michael Kloos, Florian Brenner (beide Architekten Zwischennutzung), Ralf Binstock (Kufa-Spielplatzbetreuung), R. Zeeb (Anwohner),  
entschuldigt: M. Raasch, R. Eismann

- TOPs:
- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
  - 2) Vorstellung des Konzeptes zur Nutzung des Sommerbades von Frau Oßwald
  - 3) Spielplatz / Schleicherfabrik
  - 4) Verschiedenes:  
Remise, Tempo 30 Zone, Straßennamen, Kurzbericht Ausstellung zum neuen Park auf dem ULAP-Gelände, Strategien Nördlicher Cityrand
  - 5) Termine:  
15.9. B-Plan Baumarkt Quitzowstraße Erläuterungen  
27.9. Informationsveranstaltung auf dem Zellengefängnis-Gelände
  - 6) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenratssitzung

### TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der August-Sitzung wird unverändert verabschiedet.

### TOP 2) Vorstellung des Konzeptes zur Nutzung des Sommerbades

Frau Oßwald und Frau Rödel stellen **ihr Konzept zur "nachhaltigen Zwischennutzung" für das Sommerbad** vor. Sie sind Diplom-Geographen, haben sich mit dem Thema Stadtentwicklung und Tourismus auseinandergesetzt und dabei herausgefunden, dass es einen Bedarf für einen innerstädtischen Zeltplatz gibt.

Geplant ist das **Gelände vom Liegenschaftsfond zu pachten** und die **Infrastruktur instandzusetzen**. Dabei stellte sich heraus, dass die vorhandenen Anlagen, wie Toiletten, Duschen, Schließfächer des Freibades auch die für einen Zeltplatz notwendige Infrastruktur sind und diese nach der Zwischennutzung dann für ein späteres Naturbad oder Freibad schon instandgesetzt sind.

Vorgesehen ist ein **Zeltplatz ohne Autos und Caravans**. Zusätzlich zum Campingbetrieb sind **Sportangebote** (z.B. Badmintonfelder und ein Beachvolleyballfeld), **Kultur und Gastronomie** vorgesehen. Eine Idee ist in das große Becken eine Treppe über die ganze Breite einzubauen und eine **Filmleinwand**. Um das Becken muss ein Zaun gezogen werden. Evtl. könnte das **Nichtschwimmerbecken** aktiviert werden. Auch eine **Sauna** ist geplant.

Da es nur 5 Campingplätze in Berlin gibt, die alle am Stadtrand liegen und daher nur für Dauercamper oder Leute mit Autos interessant sind, wird von einem großen **Bedarf** ausgegangen (auch die Berlin-Tourismus-Marketing plädiert für einen innerstädtischen Campingplatz), der dem Konzept auch wirtschaftlichen Erfolg bringt. Die Initiatorinnen denken an **Öffnungszeiten von 1/2 Jahr und ca. 50 - 100 Gäste pro Nacht, Preis ca. 7 - 10 €**.

Das Gelände ist 20.000 qm groß, versiegelte Fläche 7.000 qm, 4.000 qm Wiese. Beliefern sollen lokale Händler. Neue Jobs können geschaffen werden. Denn nur 1/3 der Einnahmen

eines Campingplatzes sind die Gebühren für die Übernachtungen (Quelle: eine Campingstudie?).

Bei der Instandsetzung ist an eine **Zusammenarbeit mit der Vulkan GmbH** (Ausbildungsprojekt des Bildungsmarkt e.V.) gedacht. Grundsätzlich soll erhalten werden, was vorhanden ist. Es ist daran gedacht **Fördermittel** in Anspruch zu nehmen und IBB-Darlehen aufzunehmen.

Nachhaltigkeitskonzepte der ITZ ? (der Zusammenhang ist der Protokollantin unklar?)

Der **Liegenschaftsfond** hat sich das Konzept vorstellen lassen, aber weder eine Zu- noch eine Absage gegeben. Seine Aufgabe ist eigentlich das Gelände zu einem Verkehrswert von 900.000 € zu verkaufen. Es **gibt zwei weitere Bewerber**, die aber beide keine Schwimmbadnutzung wollen. Der Liegenschaftsfond muss jetzt die Betriebskosten zahlen, z. B. Gebäudeversicherung, Niederschlagswasserentgelt von 1,50 €/qm (wohl nur für die versiegelte Fläche).

Die Initiatorinnen wünschen sich eine Unterstützung Ihres Konzepts durch den Betroffenenrat beim Sportamt, Stadtplanungsamt und der Jugendförderung.

### **Diskussion:**

Die anwesenden Betroffenenratsmitglieder **befürworten das Konzept**. Sie sehen es als realistisch an, mit dieser Zwischennutzung dem Wunsch nach einem Naturbad/Freibad näher zu kommen. Sie halten es aber auch für **notwendig, dass vertraglich der Zeltplatz als Zwischennutzung und das Schwimmbad als Folgenutzung festgeschrieben wird**. Josef Baldauf regt an, den Duschbereich nicht nur zu sanieren, sondern gleich mit Solarwärme zu sanieren und das Nichtschwimmerbecken gleich mit einer natürlichen Kante auszustatten. Da ein Regenerationsteich nach Informationen von J. Baldauf drei Jahre braucht bis er funktioniert, ist eine Zwischennutzung für die Umsetzung der Idee Naturbad ganz gut.

Ralf B. hat Interesse mit einem Verein für Sport und Gesundheit am Konzept mitzuarbeiten. Zur Zeit erarbeitet Lena J. das Konzept für das Naturbad. Weitere Mitglieder der Initiative "Moabit geht baden" wünschen sich, dass die Aussage im BVV-Antrag, dass das Gelände zu klein für ein Naturbad sei entweder widerlegt oder bestätigt wird, damit das endlich klar wird.

Das **Feriencamp zur Fußball WM mit 2.000 Jugendlichen**, das in der Presse erwähnt wurde, ist nicht im Schwimmbad geplant, sondern in einem anderen Teil des Poststadions, möglicherweise **auf dem Rasenplatz**.

### **TOP 3) Spielplatz / Schleicherfabrik**

Nach den Ferien hatte der Betroffenenrat beim Bezirksamt angefragt, was nach dem Unfall eines Kindes, das sich die Hand am Zaun verletzt hatte, (vgl. August-Protokoll TOP 3) getan wird. Der Unfall war bisher von der Kulturfabrik noch nicht gemeldet worden und sowohl Stadtrat Lamprecht als auch die Sachbearbeiter haben prompt reagiert. Am letzten Donnerstag fand eine **Begehung mit Frau Kube**, Herrn ?? von der Baufirma, W. Schröter und S. Born statt. Es ging dabei weniger um die Nutzung des hinteren Grundstücks, als um Unfallaufnahme und **Unfallverhütung**. Dabei stellte sich heraus, dass die Übertragung des Grundstücks an den Liegenschaftsfond zur Zeit gerade läuft.

Ein weiterer **Vororttermin zur Nachnutzung des Geländes** der ehemaligen Schleicherfabrik wird organisiert mit: Elke Almstedt-Behrend, Jugendförderung, Mandy Adam, Stadtplanung,

Herrn Paulke, Gebäude- und Dienstleistungsmanagement, möglichst auch mit dem Liegenschaftsfond.

**Spielplatzbetreuung** läuft gut. Es sind täglich ca. 30-40 Kinder auf dem Spielplatz. Musik, Basteln, Spiele und Bewegung. Die Finanzierung des Spielplatzprojekts ist für 30 Monate gesichert.

#### **Diskussion über die zukünftige Nutzung des Geländes und Spielplatz:**

W. Schröter berichtet: **Kurzfristig** ist vorgesehen, den Zaun in der Mitte zu öffnen und den Spielplatzcontainer sowie einen **zweiten Container**, der vom Magdeburger Platz kommen würde, nach hinten zu stellen, **rechtwinklig zum Zaun mit der Tür zum Spielplatz**. Die Umsetzung des Container vom Magdeburger Platz könnte gesponsert werden.

Über die **Verseuchung** des Geländes gibt es weiterhin nur die Aussagen in dem Schreiben von Frau Dubrau und die ca. 10 Seiten des alten Gutachtens. W. Schröter hat mit Dr. Grenzius und Herrn Hühn vom Umweltamt telefoniert und erfahren, dass die größte Belastung auf dem Gelände hinter der Lehrter Str. 27-30 besteht. Die Kulturfabrik will eine Anfrage nach dem Umweltinformationsgesetz stellen. Beim Abriss der Schleicherfabrik sind Abraumproben genommen worden, aber nur zum internen Gebrauch (Aussage Herr Paulke). Möglicherweise müssen bestimmte Teilbereiche versiegelt bleiben.

#### **Kontrovers wird die Nutzung der Garage diskutiert:**

Die **Kulturfabrik** möchte die an die Remise angebaute Garage als **Hauswerkstatt / Kiezwerkstatt** nutzen. Der **Betroffenenrat** befürwortet die Nutzung der Garage für die **Spielplatzbetreuung** und eine **Werkstatt für Jugendliche**. Die großen Maschinen der Hauswerkstatt (??) würden eine öffentliche Nutzung aus Sicherheitsgründen verhindern.

Als **Kompromiss** kann sich der Betroffenenrat eine **auf höchstens 5 Jahre beschränkte Zwischennutzung der Garage als Hauswerkstatt** der Kulturfabrik vorstellen, da eine kürzere Frist wegen der notwendigen Investitionen nicht vertretbar ist. Wenn dieser Vorschlag vom Vorstand der Kulturfabrik akzeptiert wird, sollte das schriftlich festgelegt werden.

Weiterhin ist die **öffentliche Durchwegung** des Geländes in Nord-Süd-Richtung als auch des Spielplatzes an der Hauswand der Kulturfabrik mit Cafétterasse im Gespräch. Für **das Open-air-Kino** muss im nächsten Jahr eine andere Lösung gefunden werden, da ab 28.5.06 die Züge fahren werden. Angedacht ist die Container gegenüber der Längswand der Kulturfabrik zu stellen. In diesem Jahr gab es fast keine Anwohnerbeschwerden.

Die Kulturfabrik möchte ein Planning for Real - Bürgerbeteiligungsverfahren mit Modellbau für das Gelände organisieren.

#### **TOP 4) Verschiedenes:**

**Remise:** Der **Deutschkurs für türkische Frauen**, der noch bis zu den Sommerferien im türkischen Jugendladen des BTSV stattfand, ist jetzt in der Remise und findet montags und mittwochs vormittags statt. Er wird gut angenommen.

Für den **Kreativworkshop** Montagnachmittag wird ein neues Plakat gestaltet, da bisher wenige daran teilnehmen.

Zweimal in der Woche (Dienstag- und Donnerstagnachmittag) nutzen die **Spielplatzbetreuer** die Remise für **Musikunterricht**. Seit neuestem wird auch die **Reinigung** einmal in der Woche durch einen Mitarbeiter der Kulturfabrik gewährleistet. Dafür besteht der Wunsch weitere Termine für **Hausaufgabenhilfe** zu belegen. Das muss noch mit dem "Initiativkreis zur Belebung der Remise" konkret abgesprochen werden.

**Tempo 30 - Zone:** Das Schreiben von Herrn Ollenburg (BA Mitte, Straßenverkehrsbehörde - mail vom 10.8.05) wird zur Kenntnis gegeben. Unser Schreiben an Frau Dubrau mit der Begründung für die Tempo 30 - Zone gilt als Antrag an die Straßenverkehrsbehörde zur Einrichtung einer Tempo 30 -Zone für Seydlitz-, Krupp- und Lehrter Straße. Die Straßenverkehrsbehörde will diese Zone anordnen und hat dafür die Maßnahmen in die Wege geleitet. Sie muss jetzt aber noch die Beteiligung der Behörden durchziehen. Das wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Der zuständig Mitarbeiter ist sicher, dass diese Zone nicht mehr vor dem Verwaltungsgericht weggeklagt werden könnte.

W. Schröter wird die DVD der Abendschauendung für den Betroffenenrat zur Verfügung stellen.

Die **Schreiben ans Bundeskanzleramt wegen Hubschraubereinsätzen** und ans **Eisenbahnbundesamt wegen Lärmschutz** (vgl. August-Protokoll) werden positiv abgestimmt.

**Straßennamen rund um den Lehrter Bahnhof:** Volker Hobrack, Mitglied der BVV und Gedenktafelkommission, hatte auf die Anfrage des Betroffenenrats nach den biographischen Daten der verschiedenen Frauen, nach denen die Straßen rund um den Lehrter Bahnhof benannt worden sind, geantwortet. Allerdings ist in der bisher bekannten Liste nicht viel Erhellendes zu finden. Und auch in einem Frauenlexikon sind nur die ersten beiden Frauen verzeichnet:

**Emma Herwegh**, 1817 – 1904, Radikal-Demokratin und Freiheitskämpferin, 1843 Emigration in die Schweiz und nach Frankreich, setzte sich 1847 für in Berlin inhaftierte polnische Revolutionäre ein, Emissärin der badischen Revolution und danach als Hochverräterin steckbrieflich gesucht, nach 1848 ist ihr Haus in Zürich Zufluchtsstätte für Verbannte und politische Flüchtlinge, engagiert sich im italienischen Freiheitskampf gegen Napoleon III.

**Agnes Zahn-Harnack**, 1884 – 1950, Frauenrechtlerin, Vater war Theologieprofessor, Großvater Chemiker Justus von Liebig, Lehrerin, Germanistik, Leiterin von Frauenschulen, veröffentlichte 1915 eine Schrift *Der Krieg und die Frauen*, bis 1933 Vorsitzende des Deutschen Akademikerinnenbundes.

**Clara Jaschke**, das Geburtsdatum ist noch nicht zweifelsfrei bekannt, gestorben ist sie 1912. 1873 wurde sie als junges Mädchen als eine der ersten Berliner Eisenbahnerinnen eingestellt. Nach 25jähriger Dienstzeit reichte sie zusammen mit anderen Kolleginnen eine Petition im preußischen Abgeordnetenhaus ein. Darin forderten sie die etatmäßige Anstellung und hatten Erfolg. 1898 wurden für Frauen die ersten Beamtenstellen geschaffen und damit ein bedeutender Fortschritt für die Entwicklung der Frauenberufstätigkeit bei der Eisenbahn erricht und setzte sich für gewerkschaftliche Rechte von Frauen bei der Bahn ein. Als Quelle wird eine Broschüre des Museumspädagogischen Dienstes des Museums für Verkehr und Technik angegeben: "Unterm Flügelrad: Frauen bei der Eisenbahn. Hier findet sich ein Faksimile Abdruck einer historischen Publikation von 1916 mit dem Titel "Die Eisenbahnbeamtin" (Informationen von Markus Diekow und Georgios Ziogos von Vivico). Vorgeschlagen hat die Straßenbenennung die Vivico Real Estate, Immobiliengesellschaft der Deutschen Bahn.

**Berta Benz**, Ehefrau des Erfinders und selbst Erfinderin

**Katharina Paulus**, Flugpionierin

**Ella Trebe**, Arbeiterin im antifaschistischen Widerstand

**Ilse Schaeffer**, aus dem Widerstand

**Rahel Hirsch**, erste Medizinprofessorin in Preußen, Charité

Seit längerer Zeit schon arbeitet Sabine Krusen von Brunhilde e.V. an der Dokumentation über diese Frauen und möchte auch eine Veranstaltung organisieren. Allerdings sind die Gelder für die Dokumentation noch nicht da, daher kommen wir nicht an die Informationen ran. Der Betroffenenrat beschließt ein Schreiben an den Kulturausschuss und die Stadträtin Frau Hänisch zu richten, zur Unterstützung der Broschüre und Veranstaltung.

Antwort von Herrn Hobrack: *"...Mein Vorschlag, am Beispiel der Straße Rahel-Hirsch-Straße die Veranstaltung zu planen und die Charité einzubeziehen, wurde einhellig aufgenommen. Einen Termin soll es noch in diesem Herbst geben."*

### **Kurzbericht: Ausstellung zum neuen Park auf dem ULAP-Gelände**

S. Torka berichtet von der Ausstellung. Der Sieger des Landschaftsplanungswettbewerbs hat den geradlinigsten Park entworfen, mit streng parallelen Bankreihen. Es werden nur ca. 2/3 der heutigen Bäume erhalten. Es gab mehrere Entwürfe, die mehr Grün erhalten haben und auch eine natürlichere Grünfläche gestaltet hatten. Allerdings haben viele dieser Entwürfe eine "Verrücktheit", wie z.B. begehbare Pergola, Garten-Canapés (formbare Sitzmöbel), goldener Zaun oder ähnliches, was die Realisierung erschwerte.

### **Strategien Nördlicher Cityrand**

Im Juli hat der Betroffenenrat von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung die ausgearbeitete Broschüre erhalten. Einige redaktionelle Fehler wurden sogleich korrigiert. Der Döberitzer Grünzug ist in diesen Planungen weiterhin enthalten und auch die Fußgängerbrücke über den Spandauer Schifffahrtskanal. Nach Herausgabe der Ergebnisse dieses Verfahrens wurden verschiedene Gebiete weitergehend untersucht, um in den Stadtumbau West aufgenommen zu werden. Hartmut Schönknecht hatte angekündigt darüber auf einer der nächsten Betroffenenratssitzungen zu berichten.

Vor kurzem ist die Pressemitteilung der Senatorin für Stadtentwicklung Junge-Reyer herausgekommen, die besagt, dass sie alle fünf untersuchten Gebiete (Neukölln-Südring, Schöneberg-Südkreuz, Tiergarten-Nordring, Kreuzberg-Spreeufer und Spandau-Falkenhagner Feld) als Stadtentwicklungsgebiete festsetzen möchte. Zunächst ist nur das Gebiet in Kreuzberg in die konkrete Förderung des Stadtumbau West hineingenommen wurde. Über andere Gebiete wird später entschieden. In der vom Senat am 9.8.05 beschlossenen Finanz- und Investitionsplanung 2005 bis 2009 ist für Maßnahmen und Projekte des Stadtumbau West ein Förderprogramm von insgesamt 10 Mio. € eingeplant.

### **Planfeststellung neue Straße in Block 9**

Ein Termin mit Edelgard Backhaus von der BLN (Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz) hat stattgefunden. Die BLN wird anmerken, dass die Ausgleichsmaßnahmen in der Nähe der neuen Straße stattfinden sollen und nicht im Sellarpark im Wedding.

Der Betroffenenrat beschließt wegen der **Ampelregelung an der Invalidenstraße** (kein Überweg östlich der Kreuzung) noch mal nachzufragen, wie die spätere Situation geplant ist.

### **TOP 5) Termine:**

#### **B-Plan Baumarkt Quitzowstraße**

Der B-Plan Quitzowstraße hängt seit gestern aus. Die Betroffenenratsmitglieder befürworten einen Zugang von der Quitzowstraße für Fußgänger und Radfahrer. Am Do. 15.9. ist Herr

Henselmann aus der Abteilung Stadtentwicklung im B-Laden von 15 bis 18 Uhr anwesend um Fragen zu beantworten.

**Di. 27.9., 17 Uhr Informationsveranstaltung zum Gedenkpark Zellengefängnis** vor Ort auf der Baustelle mit Landschaftsplaner Udo Dagenbach, Straßen- und Grünflächenamt, Frauenbeirat Stadtplanung und dem Betroffenenrat Lehrter Straße.

**TOP 6) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenratssitzung**

Es werden keine Themen festgelegt.